

# Höfner sind bereit fürs Fest der Musik

**Ihr Vorbereitungsconcert war der Beweis: Der Musikverein Schindellegi-Feusisberg, das Jodelchörli Schindellegi und der Musikverein Verena sind bereit für das kantonale Fest der Musik in Küsnacht.**

Von Andreas Knobel

*Schindellegi.* – Steht ein grosses Musikfest bevor, geben befreundete Vereine meist ein gemeinsames Vorbereitungsconcert. Fürs Fest der Musik in Küsnacht haben sich der Musikverein Schindellegi-Feusisberg im Zusammenspiel mit dem Jodelchörli Schindellegi und der Musikverein Verena Wollerau zusammengetan. Am Samstagabend führten sie ein Wettbewerbsprogramm im Maihofsaal in Schindellegi auf.

**Ein Jodelchörli als Gast**

Das Besondere daran: Der Musik-

verein Schindellegi-Feusisberg und das Jodelchörli Schindellegi führen ein gemeinsames Werk auf. Sie präsentierten zuerst «Gwitternacht» von Emil Wallimann. War der Einstieg noch sinfonisch geprägt, setzte danach das stattliche Jodelchörli mit ihren Weisen ein. Der Titel des Werks bot viele Möglichkeiten, verschiedene Stimmungen zu erzeugen. Die «Gwitternacht» erfreute das doch recht zahlreich erschienene Publikum dennoch sichtlich.

Als Nächstes interpretierte der Musikverein sein Aufgabenstück in der zweiten Stärkeklasse, «Caledonia» von Oliver Waespi. Das Werk mit seinen drei Sätzen stellt eine grosse Herausforderung dar, heikle Einsätze sind zu meistern, Unreinheiten in der Intonation werden sofort herausgehört. Allerdings ist es auch eine sehr melodiose Komposition, die sich zeitweise wie die Musik aus einem Landschafts- oder Tierfilm anhört. Dirigent Rafael Camartin und sein Korps



Der Musikverein Schindellegi-Feusisberg und das Jodelchörli Schindellegi zeigen sich experimentierfreudig und werden am Fest der Musik ein gemeinsames Werk präsentieren.

Bilder Andreas Knobel

schafften es, diese Stimmungen zu übertragen.

Das zweite Selbstwahlstück ist «Images of a City» von Franco Cesari. Auch hier lässt der Titel dem Komponisten freie Hand, die Hektik, aber auch die ruhigen Momente eines Stadtlebens musikalisch umzusetzen. Zweifellos auch dies ein attraktives, anspruchsvolles Werk für den Musikverein Schindellegi-Feusisberg.

Den Abschluss des ersten Teils bildeten die beiden Märsche für die Parademusik in Küsnacht: «Juventus» von Rolf Amstad und «Schwyzer Soldaten» von Ernst Lüthold – ein «Klassiker».

**Verena Wollerau gewohnt souverän**  
Den zweiten Teil bestritt der Musikverein Verena Wollerau mit seinen Wettstücken. Er tritt mit Dirigent Urs

Bamert in der ersten Stärkeklasse an. Die vorgegebene Zeitlimite am Fest der Musik lässt die Wollerauer «nur» zwei Stücke vortragen, während Schindellegi-Feusisberg die Zeit für zwei Selbstwahlstücke und ein Aufgabenstück reicht.

Die Verena Wollerau startete mit ihrem Selbstwahlstück, die «Huckleberry Finn Suite» von Franco Cesari. Lüpfig, unbeschwert, virtuos zeigen sich die vier Sätze, wie es der Titel vermuten lässt. Allerdings gab es offensichtlich auch bei Huckleberry Finn hie und da ruhige Momente. Den Abschluss dieser Suite bildete dann wieder ein Rag, wo natürlich die Post abging.

Das Aufgabenstück der Wollerauer ist «States of Mind – Six Scenes de Ballet» von Jan Bosvelt. In sechs Sätzen beschreibt es sechs verschie-

dene menschliche Stimmungen – von «verliebt», «scheu», «unbeschwert», «verzweifelt» und «gestresst» bis zu «hochmütig». Die Stimmungen übertragen sich eins zu eins aufs Publikum – zweifellos ein reife Leistung. Augen- und hörfällig bei den originellen Werken der Wollerauer sind die Einsätze von Spezialinstrumenten. So kommen je ein Vibraphon, ein Xylophon, ein Marimbaphon und ein Glockenspiel zum Einsatz.

Den rassigen, traditionellen Abschluss machte der Musikverein Verena Wollerau mit seinen beiden Märschen für die Parademusik: «Soluturner-Marsch» von Stephan Jaeggi und «Rapperswiler-Marsch» von Max Leemann.

Nun gilt es für alle Teilnehmenden am Fest der Musik, die restlichen zwei Wochen für den Feinschliff zu nutzen.



Der Musikverein Verena Wollerau unter Dirigent Urs Bamert wird am Fest der Musik in der ersten Stärkeklasse antreten.

## Pfadi Höfe feiert in selber gebautem Zelt

**Am Samstag feierte die Pfadi Höfe das 80-jährige Bestehen. Im Laufe des Nachmittags trafen immer mehr Wölfe, Pfadi, Pios und Leiter zu Fuss beim Festzelt in Wollerau ein.**

Von Hans Ueli Kühni

*Wollerau.* – 80 Jahre und dabei immer noch frisch. Das ist der Eindruck, den man beim Besuch am Jubiläumstag gewann. Etwa 100 Mitglieder umfasst die Pfadi- und Wölfiabteilung St. George Höfe. Viele davon kamen am Samstag zum Anlass in das selber aufgebaute Zelt neben dem Pfadihaus in Wollerau. Gruppenweise trafen dann die aktiven jungen Pfadfinder ein, zu Fuss von Bäch, Freienbach und Feusisberg her.

Am Festort gab es für die Kinder

Unterhaltung und Spiele, während sich die Erwachsenen bei Getränken und feinem Kuchen unterhielten. Die Pfadi und Wölfe Höfe unterstützen auch die Aktion «Jeder Pulli zählt», bei der noch gute Kleider für Bedürftige in Rumänien gesammelt werden. Der Verein ging gleich mit einem guten Beispiel voran und spendete den noch vorhandenen Restbestand an alten Leibchen, wie Leiter Fabio Montanari erklärte. Er gab auch einen kurzen geschichtlichen Abriss und erinnerte an die Leistungen des Gründers der Pfadfinderbewegung.

Den ganzen Nachmittag über herrschte ein reges Kommen und Gehen, viele der Besucher kannten sich und hatten auch Zeit für einen Schwatz. Nach dem Nachtessen mit Salaten und Würstchen vom Grill wurde es am Lagerfeuer dann nochmals richtig gemütlich.



## Grosse Freude bei kleinen Musikanten

Am Samstag öffnete die Musikschule Freienbach im Schwerzi-Schulhaus für die Öffentlichkeit die Türen. Dabei hatten die Kinder beim Instrumenten-Parcours Gelegenheit, die verschiedensten Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Gross war die Freude der kleinen Musikanten, wenn sie dem Alphorn einen Ton entlocken konnten. Es war ein richtiger Grossanlass, bei dem auch die Tänzer zeigten, was sie gelernt hatten. So gab es von verschiedenen Gruppen zum Teil eindrucksvolle Darbietungen, die vom zahlreich erschienenen Publikum mit grossem Applaus verdankt wurden.

Text und Bild Hans-Ueli Kühni



Die Pfadi Höfe feierte auf der Wiese beim Pfadihaus Wollerau und im selber gebauten Zelt den 80. Geburtstag.

Bild Hans Ueli Kühni